

Fragen vergleichender Embryologie der Pflanzen

I. Formenreihen mit sechzehnkernigen Embryosäcken

Von

Emma Jacobsson-Stiasny

(Vorgelegt in der Sitzung am 30. Juni 1916.)

Der sechzehnkernige Embryosack ist nach seiner Auffindung sofort zu einem Zentrum theoretischer Betrachtungen geworden. Diese Betrachtungen knüpfen sich zum Teil an die Frage, ob diese Modifikation als ursprünglich oder als abgeleitet anzusehen ist. Dieses Problem wurde von ganz verschiedenen Gesichtspunkten aus behandelt. Besonders häufig bildete aber die Zahl der Teilungen, die zur Ausbildung dieses Typus führt, ein Argument für seine Einordnung an eine bestimmte Stelle der Entwicklungsreihe. Gerade auf Grund dieses Gesichtspunktes gelangten die Forscher jedoch zu ganz verschiedenartigen Resultaten. So wollte Campbell, der nur die Gesamtzahl der zur reifen Makrospore führenden Teilungen berücksichtigt, dem sechzehnkernigen Embryosack eine abgeleitete, Ernst, der zwischen den Stadien der Makrosporenbildung und -keimung eine Kluft sieht, wegen der vermehrten Teilung im Embryosack selbst, eine ursprüngliche Stellung zuweisen. Auf diese Frage nach der Stellung des sechzehnkernigen Embryosackes in der morphologischen Reihe einzugehen, ist hier nicht meine Absicht. Ich will es mir nur zur Aufgabe machen, nachzuweisen, daß dieser Typus einen Ausdruck bestimmter Entwicklungstendenzen darstellt, ob er das Anfangs- oder das Endglied gewisser Reihen bildet, bleibt dann noch eine offene Frage.